



DRINGEND

Bundespräsidentin
Evelyne Widmer-Schlumpf
Bundeshaus
CH-3003 Bern

Zürich, 18. Juli 2012

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin

Gestern um die Mittagszeit hat sich ein 18-jähriger Mönch aus dem Kloster Gyalrong Tsodun Kirtin aus Protest gegen die verfehlte Politik Chinas in Tibet selbst angezündet und ist gestorben. Er sei einer der besten Studenten mit vorbildlichem Charakter und Verhalten gewesen, sagt man.

Die Zahl der Selbstverbrennungsoffer ist auf traurige 45 angestiegen. Praktisch alle Opfer sind unter 50 Jahre, das heisst, sie sind nach der chinesischen Besatzung im Jahre 1959 geboren und in Tibet aufgewachsen. Hätten nicht genau diese jungen Tibeter die Hauptnutznießer des von China proklamierten „sozialistischen Paradies“ werden sollen? Teilnehmen und beitragen zur Wertschöpfung des chinesischen politischen Systems mit seiner Bildungsreform, Wirtschafts- und Kulturförderung? Stattdessen erhöht sich die Zahl der Protestaktionen und stellt eine unmissverständliche Anklage gegen die verfehlte Politik Chinas in Tibet dar. Ein von Unterdrückung, sozialer Ausgrenzung, kultureller Assimilierung und Umweltzerstörung gekennzeichneter Führungsstil, der aufs Schärfste verurteilt werden muss.

Die Regierung der Volksrepublik China ist wegen ihrer repressiven Politik mit schwersten Menschenrechtsverletzungen in ganz Tibet letztendlich für die Ursachen dieser Verzweiflungstaten verantwortlich.

Wir appellieren nochmals mit Nachdruck an den Bundesrat, seinen Einfluss auf die Regierung der Volksrepublik China geltend zu machen und unsere unmittelbaren Forderungen zu unterstützen:

- Umfassende medizinische Versorgung für die jungen Mönche, die Berichten zufolge die versuchten Selbstverbrennungen schwer verletzt überlebt haben;
- Sofortigen Abzug der Sicherheitskräfte von den von Selbstverbrennungen betroffenen Klöstern Kirti und Nyitso;
- Aufklärung über den Verbleib der deportierten Mönche und Nonnen und deren sofortige Freilassung;

- Wiederherstellung der vollen Bewegungsfreiheit der Mönche und Laienbevölkerung in und um diese Klöster herum;
- Einstellen aller Aktionen, welche die Freiheit der Religionsausübung in den betroffenen Klöstern Kirti und Nyitso sowie allen anderen tibetischen Klöstern behindern;
- Beginn eines substanziellen Dialogs mit Seiner Heiligkeit des Dalai Lamas für eine einvernehmliche, friedliche Lösung für Tibet.

„Wenn Freiheit überhaupt etwas bedeutet, dann das Recht, anderen Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen“ (George Orwell)

Bitte unterstützen Sie das tibetische Volk im gewaltlosen Kampf gegen die widerrechtliche Unterdrückung und setzen Sie sich ein für Frieden und Gerechtigkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Lobsang Gangshontsang
Präsident der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein
Büelstrasse 90
8132 Hinteregg

Lobsang.gangshontsang@bluewin.ch